

ERASMUS + Erfahrungsbericht

ZUR PERSON

Fachbereich:	Humanmedizin
Studienfach:	Medizin
Heimathochschule:	Martin Luther Universität Halle-Wittenberg
Name, Vorname:	---
E-Mail:	---
Praktikumsdauer:	03.07.2017-22.09.2017

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Spanien
Name der Praktikumsrichtung:	Hospital Universitari Arnau de Vilanova
Homepage:	www.udl.cat
Adresse:	Av. Alcade Rovira Roure, 80, Lleida
Ansprechpartner:	Joan Carles
Telefon/E-Mail:	+34 973 00 35 34 / incoming@int.udl.cat

ERFAHRUNGSBERICHT

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Das Universitätskrankenhaus in Lleida liegt im Norden der Stadt und ist gut zu erreichen. Es besteht aus einem eher rustikalen, alten Teil und einem sehr modern wirkenden neuen Teil. Wie wahrscheinlich jedes größere Krankenhaus birgt es außerdem das Potential, sich zu verlaufen. Bezüglich Sauberkeit und Ausstattung muss man im Vergleich zu Deutschland keine Abstriche machen.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Da meine Uni in Halle bei der Suche nach PJ-Plätzen keine Unterstützung leistet, habe ich selbst die Universitäten in Spanien kontaktiert. Dabei gab es meist keine Antwort, wenn doch, in der Regel eine Absage. Von der Universität in Lleida bekam ich allerdings als erstes eine positive Rückmeldung und bereitete mit der freundlichen Hilfe der dortigen Verantwortlichen auf das Tertian vor. Mit einer festen Zusage kann man allerdings erst ein halbes bis dreiviertel Jahr vor Beginn des Tertian rechnen, nachdem die Plätze an die heimischen Studenten vergeben wurden.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich besuchte schon vorher einen kostenlosen Sprachkurs in Spanisch an meiner Uni über zwei Semester und schloss am Ende einen Kurs in B2-Niveau ab (bin ein bisschen höher eingestiegen, aber wenn man seine Hausaufgaben macht, fällt man sich irgendwie rein). Gefolgt wurde das noch von einem spontanen 3-wöchigen Sprachaufenthalt in Barcelona nach dem schriftlichen Examen. Da zwar jeder Spanisch spricht, aber die Alltagssprache Katalanisch ist, absolvierte ich zu Hause noch den Katalanisch-Kurs in der App „Duolingo“, was einem zumindest beim Verstehen der Gespräche unter katalanischen Kollegen hilft. Ganz so viel Rücksicht, ob alle ringsherum die Sprache sprechen, nehmen die meisten nämlich nicht.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Von der Universität wird die Studentenunterkunft „Vila de Lleida“ angeboten. Preislich bewegt sich diese zwar ziemlich weit oben, allerdings ist der Fußweg zum Krankenhaus mit 10-15 Minuten relativ kurz, man hat jede Menge Wohnraum, Waschmaschine und einen Gemeinschaftsraum zum Kennenlernen anderer Studenten. Preiswerte Wohnungen in der Innenstadt lassen meines Wissens nach etwas zu wünschen übrig.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

In meinen drei Monaten wechselte ich nach jeweils vier Wochen die Abteilung. Erst Allgemeinchirurgie, dann Gefäßchirurgie und zuletzt Neurochirurgie. Die Arbeit ist jedoch nicht mit einem PJ in Deutschland zu vergleichen. Das liegt nicht daran, dass man Ausländer ist, man macht prinzipiell das gleiche wie die heimischen Studenten. Das praktische letzte Jahr ist zumindest viel weniger praktisch, als man es sich wünschen würde. Man ist eher ein ständiger Begleiter eines Arztes und schaut hauptsächlich zu, sei es bei der Visite, den Sprechstunden aber auch häufig im OP (in Allgemeinchirurgie darf man häufig operieren, Gefäß und Neuro nicht; bei Maxillofacial-Chirurgie war ich mehrmals OP-Aushilfe, dort sieht es also auch besser aus). Die Ärzte waren aber durchweg motiviert, einem viel beizubringen – das System in Spanien während der Ausbildung ist einfach ziemlich passiv, so dass man als Student keine Verantwortung trägt.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Hervorzuheben sind besonders sprachliche Qualitäten, ansonsten lernt man halt besonders fachlich etwas zu dem chirurgischen Spezialgebiet, in dem man sich befindet.

7) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

8) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Insgesamt kann ich jedem nur empfehlen, ein Tertial im Ausland zu verbringen. Man darf nicht erwarten, dass man fachlich genauso viel mitnimmt, wie man es in Deutschland täte, aber die sonstigen Erfahrungen und der Einblick in ein anderes medizinisches System sind es auf jeden Fall wert. Ich habe Chirurgie genommen, da man dort noch am ehesten nützlich sein kann und ich mit dieser Fachrichtung später sowieso nichts mehr zu tun haben möchte. Von den Ärzten wird einem auf jeden Fall genug Interesse entgegengebracht, wenn man dieses erwidert, kann man auch ohne selbstständiges Arbeiten viel lernen. Genügend Sprachkenntnisse in Spanisch sind auf jeden Fall nötig, da viele Spanier nur sehr schlecht Englisch sprechen. Wenn man nur sehr dürftig Spanisch spricht, würde ich von einem Tertial in Spanien abraten. Grundkenntnisse in Katalanisch sind in Katalonien von Vorteil, um andere Gespräche zu verfolgen, mit dir persönlich spricht aber jeder selbstverständlich Spanisch.